



COUNTER-FRAME: LANDWIRTSCHAFT

Was gesagt wird	<ul style="list-style-type: none"> - „Die Grünen verstehen die Landwirte, den ländlichen Raum und die ländlichen Gemeinden nicht. Sie sind alle Technokraten, die in Büros arbeiten und die Bauern wie Kriminelle behandeln...“
Woher das kommt	<ul style="list-style-type: none"> - Die Konservativen und die Rechtsextremen - Diese Kritik baut auf dem Stereotyp der Grünen als elitäre Stadtbewohner*innen auf und spielt mit der Nostalgie für eine idealisierte, ländliche Vergangenheit. - Das zugrunde liegende Problem ist die wachsende Kluft zwischen Stadt und Land.
Wie man das gerade rücken/ reframen kann	<ul style="list-style-type: none"> - Vermeide die Darstellung eines Gegensatzes zwischen Grünen und Landwirt*innen. Bringe die Rolle der Agrarindustrie, der Supermärkte und der multinationalen Konzerne ins Spiel, um die Debatte wieder auf die wirtschaftliche Situation der Landwirt*innen zu lenken. - Erinnere dich daran, dass der Status quo von bestimmten agroindustriellen Interessen und ihren politischen Unterstützern geschaffen wurde. - Betone, dass die Grünen immer für eine Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik eingetreten sind, um die Einkommen der Kleinbauer*innen zu schützen und eine nachhaltige Landwirtschaft zu belohnen. Wir lehnen Freihandelsabkommen wie Mercosur ab, um Landwirt*innen, Verbraucher*innen und den Planeten zu schützen. - Wir weisen darauf hin, dass Landwirt*innen auch Naturschützer*innen sein können und dass die Grünen die Verbündeten der nachhaltigen Landwirtschaft sind. Wir wollen ein Lebensmittelsystem, das den ländlichen Gemeinden Chancen bietet.

Belege für deine Argumente	<ul style="list-style-type: none"> - Familien kämpfen mit dem Wocheneinkauf, während Landwirt*innen aus dem Geschäft gedrängt werden. Die Landwirt*innen sind die Opfer eines Wirtschaftssystems, in dem die Gewinne an die Großindustrie und den Einzelhandel gehen, die ihre Marktmacht ausnutzen. <ul style="list-style-type: none"> ○ Große Betriebe übernehmen kleinere. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist zwischen 2005 und 2020 <u>um 40 % zurückgegangen</u>. Das sind 5,3 Millionen Landwirt*innen, die ihren Betrieb aufgeben oder ihren Beruf aufgeben. - Es ist die derzeitige Gemeinsame Agrarpolitik, die die Landwirt*innen erdrückt, und die Grünen setzen sich seit Jahrzehnten dafür ein, sie zu ändern! <ul style="list-style-type: none"> ○ Großproduzenten, die 20% der landwirtschaftlichen Betriebe ausmachen, kassieren 80% der Subventionen. ○ Die Grünen setzen sich dafür ein, dass das riesige Drittel des EU-Haushalts, das für die Landwirtschaft bestimmt ist, genutzt wird, um sicherzustellen, dass die Landwirt*innen ein angemessenes Einkommen für ihre unverzichtbare Arbeit erhalten, die darin besteht, hochwertige Lebensmittel zu produzieren und die Natur zu schützen.
Abschließende Gegenargumente	<ul style="list-style-type: none"> - Jede*r verdient ein angemessenes Einkommen für seine Arbeit. Die Landwirt*innen sind mit einer doppelten Krise konfrontiert. Einerseits bedrohen Klimakrise und der Verlust der biologischen Vielfalt ihre Tätigkeit. Andererseits werden sie für die von ihnen produzierten Lebensmittel nicht fair bezahlt. - Die kaputten wirtschaftlichen Strukturen, die die Landwirt*innen seit Jahrzehnten unter Druck setzen, wurden von den Konservativen und den Lobbyist*innen der Agrarindustrie geschaffen. - Die Grünen stehen für ein angemessenes Einkommen und eine neue, nachhaltige Zukunft für die Landwirtschaft. Wie bei einer grünen Industriepolitik sehen die Grünen in einer zukunftsfähigen Landwirtschaft eine Win-Win-Lösung und sind bereit, in diese zu investieren.